

Allgemeine Anrechnungsempfehlung



Weiterbildung „Warehouse-Manager“

Diese Allgemeine Anrechnungsempfehlung wird herausgegeben von der Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen zusammen mit dem Projekt Kompetenzbereich Anrechnung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Verantwortlich für die Inhalte der Anrechnungsempfehlung ist der Kompetenzbereich Anrechnung.

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen

Die Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen in Hannover koordiniert als gemeinnützige Gesellschaft des Landes Niedersachsen die Öffnung der niedersächsischen Hochschulen für neue Zielgruppen. Sie unterstützt unter anderem beruflich qualifizierte Studien- und Weiterbildungsinteressierte, die aufgrund einer dreijährigen Berufsausbildung und Berufspraxis ohne Abitur eine Hochschulzugangsberechtigung besitzen. Zudem bündelt und vernetzt die Servicestelle die Aktivitäten und Beratungsangebote der Partner aus Hochschulen, Erwachsenenbildung, Kammern, Gewerkschaften, Unternehmer- sowie Arbeitgeberverbänden und des Landes. Im 17-köpfigen Aufsichtsrat der Servicestelle setzen sich alle wichtigen gesellschaftspolitischen Akteure gemeinsam für die weitere Öffnung der Hochschulen in Niedersachsen ein.

Kompetenzbereich Anrechnung

Im Rahmen des Modellvorhabens Offene Hochschule Niedersachsen fördert das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) das Projekt Kompetenzbereich Anrechnung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Ziel des Projektes ist u.a. die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und den Trägern der allgemeinen Erwachsenenbildung in Niedersachsen. Dies soll erreicht werden durch

- die Erstellung Allgemeiner Anrechnungsempfehlungen zur Verbesserung der Anrechenbarkeit von Weiterbildungen,
- die Unterstützung von Weiterbildungsanbietern bei der Qualitätsentwicklung ihrer Angebote,
- die Verbesserung von Weiterbildungsangeboten durch Modularisierung und Lernergebnisorientierung.

Inhalt

Die Weiterbildung im Äquivalenzvergleich	4
Darstellung der Weiterbildung durch den Bildungsanbieter	6
Anrechnungsempfehlung	8
Modul „Projektmanagement und Praxisprojekt“	9
Modul „Intralogistik und Praxisprojekt“	11
Hinweise für Weiterbildungsanbieter und -absolvent/inn/en	13
Hinweise für Hochschulen und Studiengangsverantwortliche.	14
Kompetenzanrechnung nach dem Oldenburger Modell	15
Allgemeine Anrechnungsempfehlung	16
Referenzstudiengang Bachelor „Management betrieblicher Systeme – Betriebswirtschaft“	17
Äquivalenzvergleich	18
Bestimmung des Workloads der Weiterbildung	19
Niveaubestimmung – Module Level Indicator (MLI)	20
Die Ergebnisskalen des MLI	21
Die Niveaus	23
Wann sollten Lerneinheiten aus außerhochschulischer Bildung auf Hochschulstudiengänge angerechnet werden?	26
Anhang	
Gesamteinschätzung des Gutachters.	27
Zertifikat der Weiterbildung „Warehouse-Manager“	30
Literatur	33

Die Weiterbildung im Äquivalenzvergleich

Berufsbegleitender Zertifikatslehrgang „Warehouse-Manager“

Schwerpunkt

Das Ziel des berufsbegleitenden Studienprogramms „Mobilitätswirtschaft“ besteht darin, berufsqualifizierten Personen aus der Logistik, insbesondere aus dem Bereich Lager bzw. „Warehousing“, eine spezifische, auf Management-Aufgaben im Lager vorbereitende Weiterbildungsmaßnahme zu ermöglichen und zeitgleich diejenigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer bereits vorhandenen Hochschulzugangsberechtigung auf ein weiterführendes Hochschulstudium vorzubereiten. Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden „inhaltlich vom Arbeitsplatz abgeholt“ und eignen sich zuerst fachlich vertiefendes Logistikwissen und dann das Spektrum erweiternde Kenntnisse und Fertigkeiten bezüglich Management und Organisation an. Dadurch qualifizieren sie sich in ihrer beruflichen Laufbahn entscheidend weiter und können so dem Arbeitsmarktanpruch in der Logistikbranche hervorragend gerecht werden.

Zielgruppe

Die berufsbegleitende Weiterbildung „Warehouse-Manager“ wurde für Logistikfachkräfte konzipiert. Sie richtet sich insbesondere an Fachkräfte aus dem Bereich Lager.

Voraussetzung

Die Teilnahme am berufsbegleitenden Zertifikatslehrgang „Warehouse-Manager“ ist an folgende Voraussetzungen gebunden:

- eine abgeschlossene Berufsausbildung und
- mindestens drei Jahre Berufserfahrung im Logistik- oder logistiknahen Bereich.

Module

Der Zertifikatslehrgang besteht aus folgenden vier Modulen:

- Modul 1:
„Introduction to Logistics“
- Modul 2:
„Projektmanagement“
- Modul 3:
„Organisation“
- Modul 4:
„Intralogistik“

Die beiden Module „Projektmanagement“ und „Intralogistik“ bestehen neben einem Vorlesungsteil je aus einem gleichnamigen Praxisprojekt:

- „Praxisprojekt Projektmanagement“ sowie
- „Praxisprojekt Intralogistik“.

Hinweis

Im Rahmen der Erstellung dieser Allgemeinen Anrechnungsempfehlung wurden lediglich die Module „Projektmanagement“ und „Intralogistik“ inklusive ihrer jeweiligen Praxisprojekte berücksichtigt. Die Module „Introduction to Logistics“ und „Organisation“ wurden nicht in die Bewertung einbezogen, da diese beiden Module in Kürze vom Weiterbildungsanbieter überarbeitet und anschließend nachbegutachtet werden.

Dauer

Die Weiterbildung „Warehouse-Manager“ erstreckt sich über ca. acht Monate. Die Präsenzzeiten finden im 14-tägigen Rhythmus jeweils freitags und samstags statt. Der Gesamtworkload je Modul beträgt 150 Stunden. Neben einer Präsenzzeit von 15 Stunden je Modul sind 135 Stunden im Selbststudium und durch „Learning on the Job“ zu absolvieren.

Lernerfolgskontrollen

In jedem Modul erbringen die Teilnehmenden Leistungsnachweise in Form einer Abschlussklausur oder Abschlusspräsentation.

Zertifikat

Die Weiterbildung schließt mit einem Zertifikat ab. Dieses wird vom Bildungswerk ver.di und der Hochschule Osnabrück ausgestellt.

Die Module werden entweder auf Zertifikats- oder auf Bachelor-Niveau geprüft. Die vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung gilt ausschließlich für Module, die auf Bachelor-Niveau geprüft wurden.

Trägerschaft

Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e.V.
in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück und Logistikbetrieben der Region

Verantwortliche Personen

für das Projekt:

Wolfgang Scheda
Dipl.-Soz., Regionalleiter
Bildungswerk ver.di in
Niedersachsen e.V.
49074 Osnabrück

wolfgang.scheda@bw-verdi.de

als Berater:

Prof. Dipl.-Ing. W. Bode
Hochschule Osnabrück
49076 Osnabrück

w.bode@hs-osnabrueck.de



Darstellung der Weiterbildung durch den Bildungsanbieter

Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e.V., Region Osnabrück
in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück und Logistikbetrieben der Region



Die zunehmende Internationalisierung, der erhöhte Kompetenzbedarf an Beschäftigte und der zunehmende Fach- und Führungskräftemangel in der Logistikbranche haben den dringenden Handlungsbedarf entstehen lassen, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mehr bedarfsgerechte Weiterbildungsmaßnahmen mit Hochschulaffinität zu ermöglichen.

Der Zertifikatslehrgang „Warehouse-Manager“ ist ein Programm des Bildungswerks ver.di in Niedersachsen e.V., unterstützt durch die Hochschule Osnabrück und die Logistik-Betriebe der Region. Erstmals angeboten wurde der berufsbegleitende Zertifikatskurs im Jahr 2014. Im Rahmen des Förderprogramms „Offene Hochschule, Schwerpunkt Mobilitätswirtschaft“ nahmen insgesamt 15 Personen kostenlos am geförderten Kurs teil.

Das Ziel dieses Studienprogramms besteht darin, berufsqualifizierten Personen eine spezifische Weiterbildungsmaßnahme zu ermöglichen und das Interesse an einem anschließenden und weiterführenden Hochschulstudium zu wecken. Zeitgleich wird Beschäftigten ohne Hochschulzugangsberechtigung die Möglichkeit gegeben, fundierte fachlich vertiefende Kenntnisse zu erlangen und dadurch verantwortungsvollere Positionen in einem Unternehmen zu erfüllen. Gerade in der heutigen Zeit ist eine stetige Weiterbildung von Beschäftigten

auf allen Ebenen sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für die Unternehmen unverzichtbar. Verstecktes Know-How und Lernbereitschaft gilt es im Rahmen des Kurses aus der Praxis heraus zu entdecken, zu fördern und zu erweitern. Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden „inhaltlich vom Arbeitsplatz abgeholt“ und eignen sich individuelle und bedarfsgerechte Kenntnisse und Fertigkeiten an, welche sie in ihrer beruflichen Laufbahn entscheidend qualifizieren. Sowohl Industrie- und Handelsunternehmen als auch Transportunternehmen und Logistikdienstleister profitieren von Fachkräften mit den benötigten spezifischen Kenntnissen, wie sie derzeit erforderlich sind.

Die Region Osnabrück ist aufgrund ihrer verkehrsgünstigen Lage ein attraktiver Standort für Unternehmen. Bereits heute finden sich viele große und namenhafte Unternehmen aus unterschiedlichen Bereichen und besonders aus dem Bereich der Logistik in dieser Region. Diese Unternehmen benötigen zukünftig hoch qualifizierte Fach- und Nachwuchskräfte, um in Zeiten rasch zunehmender Internationalisierung den Anschluss nicht zu verpassen. Gut ausgebildetes Personal ist ein wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit, aber auch für den Standort. Ganzheitlichkeit und Automatisierung bekommen in der Logistik eine immer größer werdende Gewichtung. Spezialisten für die Aufga-

ben des Warehouse- und Supply-Chain-Managements sind selten, werden aber dringend benötigt. Eine Vielzahl von Beschäftigten in der Logistik, sei es in Industrie- und Handelsunternehmen, Transportunternehmen oder bei einem Logistik-Dienstleister, haben dies erkannt und streben eine höhere und fachlich gut qualifizierte Weiterbildung an, um in Zukunft als spezialisierte Fachkraft in diesem Bereich Führungspositionen wahrzunehmen.

Das Lehrangebot des Zertifikatskurses „Warehouse-Manager“ umfasst die vier Module „Introduction to Logistics“, „Projektmanagement“, „Organisation“ und „Intralogistik“ sowie zwei Praxisprojekte zu den Themen „Intralogistik“ und „Projektmanagement“, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eigenständig anhand eines Themenbereichs bearbeitet werden. Die Dozenten sind entweder Lehrende an der Hochschule Osnabrück oder hauptberuflich bei den regionalen Logistik-Betrieben beschäftigt und nebenberuflich an der Hochschule Osnabrück als Lehrbeauftragte tätig. Entsprechend erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praxisrelevante Kenntnisse auf wissenschaftlicher Basis. Pro Modul ist ein Workload von 150 Stunden geplant, von denen je 15 Stunden als Präsenzstunden durchgeführt werden. Somit ergibt sich für die Teilnehmenden des Zertifikatskurses ein

Workload von insgesamt 900 Stunden, von denen etwa 60 Stunden als Präsenzzeit abgeleistet werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erbringen somit einen überdurchschnittlichen Anteil in Eigenleistung (Selbststudium).

Als Prüfungsleistung ist je Modul eine Klausur zu absolvieren. Für die Praxisprojekte erstellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Präsentation und einen Projektbericht.

Die Besonderheit des Zertifikatslehrgangs besteht darin, dass sämtliche Prüfungen entweder auf Zertifikats- oder auf Bachelorniveau durchgeführt werden können. Je Modul und Praxisprojekt haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich für eine der beiden Prüfungsvarianten, die jeweils unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Anforderungen aufweisen, zu entscheiden. Dabei stellte sich die Wissensvermittlung innerhalb des Zertifikatskurses bei Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit großem unterschiedlichem Wissensstand als herausfordernd, aber sehr gewinnbringend dar.

Der Lehrgang ist von Unternehmen und den Teilnehmenden sehr gut angenommen worden. Die Zusammenarbeit zwischen dem Bildungswerk ver.di und der Hochschule Osnabrück funktioniert sehr gut und bewährt sich in der Praxis. Das Bildungswerk ver.di sowie die Hoch-

schule Osnabrück konnten im Laufe des Projektes wichtige Erfahrungen – gerade im Hinblick auf die Organisation und Durchführung eines solchen Lehrgangsformats – sammeln. Diese Erfahrungen werden in einem weiteren, sich selbst tragenden Durchlauf des „Warehouse-Managers“ umgesetzt werden, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die wichtigen und richtigen Lernformate, Inhalte und zeitlichen Rahmenbedingungen zu bieten. Ergänzend zum „Warehouse-Manager“ wurde im Jahr 2015 der Kurs „Supply-Chain-Manager“ gestartet, welcher auf die Bereiche „Supply-Chain-Management“, „Produktionsplanung“ und „Informationsmanagement“ ausgerichtet ist.

Insgesamt wird angestrebt, dass die im Rahmen des Zertifikatskurses erlangten Kreditpunkte mithilfe dieser Allgemeinen Anrechnungsempfehlung auf ein möglicherweise folgendes, passendes Studium angerechnet werden können.

Wolfgang Scheda
Regionalleiter
Bildungswerk ver.di in
Niedersachsen e.V.

Osnabrück, im September 2015

Anrechnungsempfehlung

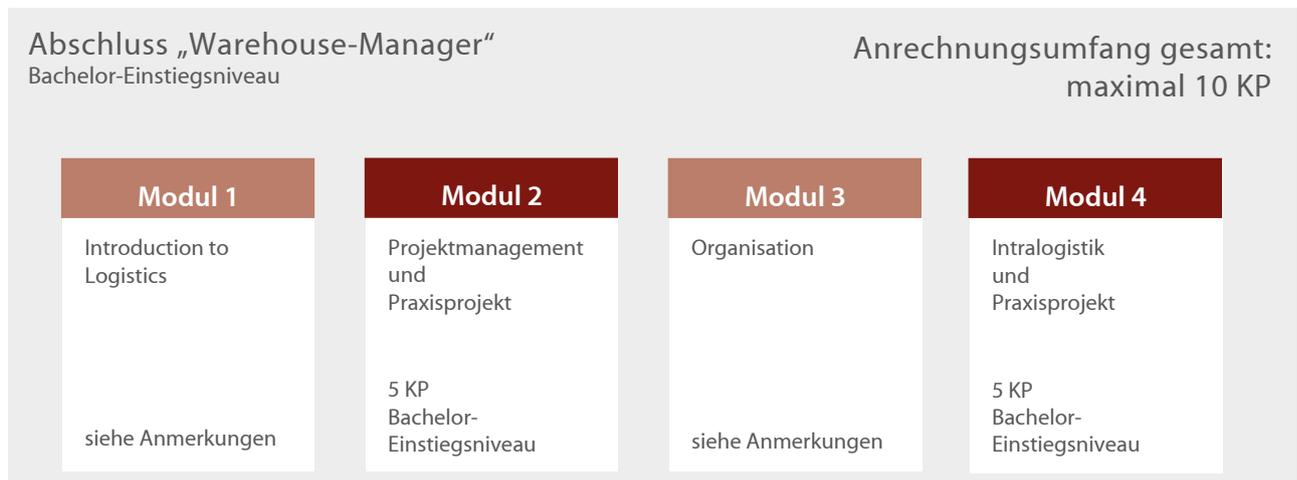


Abbildung 1: Übersicht über die Module der Weiterbildung

Die Anrechnung des berufsbegleitenden Zertifikatslehrganges „Warehouse-Manager“ auf Hochschulstudiengänge wird im Umfang von maximal 10 KP / ECTS empfohlen.

Das Niveau der Weiterbildung wird auf Bachelor-Einstiegsniveau eingestuft. Der Kurs kann daher eingeschränkt auf Bachelor-Studiengänge angerechnet werden. Die Anrechnung von außerhochschulischen Kompetenzen auf Bachelor-Einstiegsniveau sollte jedoch 60 KP nicht überschreiten.

Anmerkungen

Der berufsbegleitende Zertifikatslehrgang „Warehouse-Manager“ besteht aus insgesamt vier Präsenzmodulen und zwei zusätzlichen Praxisprojekten. Im Rahmen des Begutachtungsprozesses wurden die beiden Praxisprojekte „Projektmanagement“ und „Intralogistik“ den gleichnamigen Vorlesungsmodulen zugeordnet.

Die Präsenzmodule werden entweder auf Zertifikats- oder auf Bachelor-Niveau geprüft. Die vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung gilt ausschließlich für Module, die auf Bachelor-Niveau geprüft wurden.

Für die Module „Introduction to Logistics“ und „Organisation“ wird aktuell keine Anrechnungsempfehlung gegeben. Diese beiden Module werden vom Bildungsanbieter gegenwärtig überarbeitet.

Modul „Projektmanagement und Praxisprojekt“

Modulcode 2	Modulname Projektmanagement und Praxisprojekt	MLI-Wert 4,37	ECTS (max.) 5
Lehrform Präsenzunterricht, Selbststudium, Learning on the Job	Prüfung benotete Modulprüfungen (wahlweise Bachelor- oder Zertifikatsniveau)	Sprache Deutsch, z. T. Englisch	Unterrichtszeit 300 Std. inklusive Präsenzphasen, Selbststudium und Praxisphasen
Prüfungsform Klausur, Projektarbeit inkl. Präsentation im Praxisprojekt			

Lernergebnisse „Projektmanagement und Praxisprojekt“

- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen in den Grundlagen des Projektmanagements (Projektdefinition, Projektorganisation, Rollen von Projektteilnehmern, Projektphasen), wie es der aktuellen Grundlagenliteratur¹ entspricht.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen hinsichtlich der Organisation von Projekten und des Teambuildings.
- Die Lernenden wissen um die Rollen der Projektstakeholder.
- Die Lernenden verfügen über ein breites Wissen im Rahmen des Multiprojektmanagements.
- Die Lernenden kennen die Methoden der Projektbewertung hinsichtlich operativer und strategischer Kriterien.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen in den Bereichen der Methoden des Projektmanagements, z. B. Projektstrukturierung, Ressourcenplanung, Ablaufplanung.
- Die Lernenden sind in der Lage, einzelne Methoden zur Projektauswahl und zum Projektmanagement zu vergleichen und ihren Nutzen für aktuelle Projekte zu bewerten. Das Wissen über die Projektmanagementmethoden entspricht dem Stand der Grundlagenliteratur.
- Die Lernenden können in ihrem Arbeitsumfeld Aufgaben für Projektarbeit identifizieren und Projekte definieren, strukturieren und hinsichtlich Ressourcen und Kosten planen und den Nutzen der Projektarbeit einschätzen.
- Die Lernenden können in ihrem Arbeitsumfeld verschiedene Projekte hinsichtlich einer strategischen und operativen Zielsetzung datenmäßig aufbereiten und miteinander vergleichen.
- Die Lernenden sind in der Lage, einzelne Methoden zur Projektstrukturierung auf konkrete Projekte anzuwenden. Sie verstehen die Projektplanung.

¹ Zur Grundlagenliteratur zählen z. B.:

Arens-Fischer, W.: Projektmanagement. In: Arens-Fischer, W., Steinkamp, T.(Hrsg.): Betriebswirtschaftslehre. Oldenbourg, München 2001.
 Keßler, H., Winkelhofer, G.: Projektmanagement: Leitfaden zur Steuerung und Führung von Projekten. Springer, Berlin 2004.
 Litke, H.-D.: Projektmanagement: Methoden, Techniken, Verhaltensweisen. Hanser, München 2007.

- Die Lernenden können einzelne Methoden zur Ablaufplanung von Projekten auf konkrete Projekte anwenden und Kennzahlen und Projektmerkmale bestimmen (Länge kritischer Pfad, Kosten, Projektende etc.).
- Die Lernenden können Funktionen des Risikomanagements auf konkrete Projekte beziehen und Informationen zum Risikomanagement erfassen und analysieren.
- Die Lernenden sind in der Lage, Schwachstellen von Projekten im Rahmen der Projektdiagnose zu analysieren und können Maßnahmen zur Projektsteuerung umsetzen.
- Die Lernenden können Projekte im Rahmen der Nachbereitung kritisch reflektieren/bewerten und Projekt(teil)ergebnisse präsentieren.
- Die Lernenden können die Grundlagen und den Nutzen des Projektmanagements und die Rollen von Projektmitarbeiter/inne/n erklären.
- Die Lernenden sind in der Lage, Laien und Sachverständigen die Strukturierung von Projekten zu erläutern.
- Die Lernenden können anderen Projektmitarbeiter/inne/n die Methoden des operativen Projektmanagements und die Nutzenanalyse erläutern und an Beispielen erklären.
- Die Lernenden sind in der Lage, in einem Projektteam mitzuarbeiten und verstehen die Rollen im Projektmanagement.
- Die Lernenden kennen den Zusammenhang zwischen Unternehmensführung und Projektmanagement und verstehen die Projektplanung und Ressourcenallokation.



Modul „Intralogistik und Praxisprojekt“

Modulcode 4	Modulname Intralogistik und Praxisprojekt	MLI-Wert 3,66	ECTS (max.) 5
Lehrform Präsenzunterricht, Selbststudium, Learning on the Job	Prüfung benotete Modulprüfungen (wahlweise Bachelor- oder Zertifikatsniveau)	Sprache Deutsch, z. T. Englisch	Unterrichtszeit 300 Std. inklusive Präsenzphasen, Selbststudium und Praxisphasen
Prüfungsform Klausur, Projektarbeit inkl. Präsentation im Praxisprojekt			

Lernergebnisse „Intralogistik und Praxisprojekt“

- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen in den Grundlagen der Intralogistik.
- Die Lernenden verstehen die Ziele, Funktionen, Strukturen und Problemstellungen der Intralogistik. Das Wissen entspricht dem Niveau der Grundlagenliteratur und geht teilweise darüber hinaus.²
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen hinsichtlich der technischen Transportsysteme und der Kommissionierung.
- Die Lernenden haben ein breites und vertieftes Wissen hinsichtlich der Materialflussplanung.
- Die Lernenden verfügen über ein breites und vertieftes Wissen hinsichtlich technischer Lagersysteme (Lagerhäuser) und der Organisation der Lagerung.
- Die Lernenden kennen die aktuellen Trends in der Intralogistik, wie Just-in-Time, Leasing, Value-added-Services.
- Die Lernenden kennen Funktionen, Fachbegriffe, Merkmale und Konzepte der Intralogistik.
- Die Lernenden sind in der Lage, Methoden zur Bestimmung von Kennzahlen von Förder- und Lagerungssystemen anzuwenden.
- Die Lernenden können in ihrem Anwendungsgebiet Fragestellungen der Intralogistik erkennen und fachsprachlich beschreiben.
- Die Lernenden kennen die Prinzipien der Lager- und Materialflusslogistik.
- Die Lernenden können in ihrem Anwendungsgebiet einfache Fragestellungen des Materialtransports strukturieren und Lösungsansätze entwickeln.

² Zur Grundlagenliteratur in diesem Fach zählen z. B.:

Arnold, D.: Intralogistik – Potentiale, Perspektiven, Prognosen. Springer, Berlin 2006.

Bartholdi, J.J., Hackman, S. T.: Warehouse & Distribution Science. Georgia Institute of Technology Atlanta, Release 0.94, 2011.

Coyle, J.J. et al.: Supply Chain Management – A logistics perspective. South-Western College Pub, Cincinnati 2006.

Jacobs, F. R. et al.: Operations and Supply Chain Management. McGraw-Hill Education, New York 2010.

Mulcahy, D. E.: Warehouse and distribution operations handbook. McGraw-Hill Education, New York 1994.

Ten Hompel, M., Schmidt, T.: Warehouse Management. Springer, Berlin 2008.

Tompkins, J.A. et al.: Facilities Planning. Wiley, Hoboken 2010.

- Die Lernenden kennen die Möglichkeiten des Einsatzes der Computersimulation für Fragestellungen der Materialflüsse und der Lagerhaltung. Sie kennen die Namen von Simulationsanwendungen und können darstellen, wie diese für die Materialflussplanung und Lagerhaltung eingesetzt werden können (was simuliert wird, z. B. Durchlaufzeit).
- Die Lernenden sind in der Lage, eine Standortanalyse und Wegeminimierung mathematisch zu berechnen.
- Die Lernenden können Fragestellungen der Intralogistik in ihrem Unternehmen kompetent und fachsprachlich beschreiben und diskutieren.
- Die Lernenden können die Vor- und Nachteile technischer Transport- und Lagerhaltungssysteme beschreiben und mit Fachvertretern kommunizieren.
- Die Lernenden können einfache Intralogistikfragestellungen im Unternehmen erkennen, bearbeiten und Lösungssätze präsentieren.



Hinweise für Weiterbildungsanbieter und -absolvent/inn/en

Der Kompetenzbereich Anrechnung gibt Empfehlungen für die Anrechnung außerhochschulischer Lernergebnisse, hat jedoch keinerlei Einfluss auf die Umsetzung dieser Empfehlungen an den Hochschulen. Die Entscheidung über die Anerkennung einer Weiterbildung liegt in aller Regel bei den Studiengangsverantwortlichen an den Hochschulen. Studiengänge können die Anrechnung außerhochschulischer Lernergebnisse ablehnen oder von dieser Empfehlung abweichende Anrechnungsumfänge gewähren.

Der in dieser Empfehlung dargestellte Anrechnungsumfang ist ein Maximalwert, der i.d.R. nur bei einer weitreichenden inhaltlichen Übereinstimmung zwischen Lernergebnissen der Weiterbildung und des Studiengangs tatsächlich auch gewährt wird. Aus einer teilweisen Übereinstimmung kann ein geringerer Anrechnungsumfang resultieren.

Auch Hochschulen, die bereit sind, eine Anrechnung entsprechend dieser Empfehlung zu gewähren, unterliegen u.U. Restriktionen bei der Einrichtung von Anrechnungsmöglichkeiten, die sich aus gesetzlichen oder in anderer Weise wirksamen Vorgaben ergeben. Damit eine Anrechnung entsprechend dieser Empfehlung eingerichtet werden kann,

muss i.d.R. sowohl das jeweils gültige (Landes-)Hochschulgesetz als auch die für den anrechnenden Studiengang gültige Prüfungsordnung entsprechend angepasst worden sein.

Diese Anrechnungsempfehlung soll den Verantwortlichen in Hochschulen und staatlichen Bildungsbehörden eine verlässliche und qualitätsgesicherte Grundlage für die Einrichtung von Anrechnungsmöglichkeiten bieten. Auch die Umsetzung dieser Anrechnungsempfehlung sollte qualitätsgesichert erfolgen. Umfassende Hinweise liefert hierzu z. B. die „Leitlinie für die Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ (ANKOM, 2008).

Hinweise für Hochschulen und Studiengangsverantwortliche

Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung richtet sich an Hochschulen, die Bachelor- bzw. Master-Studiengänge entsprechend dem Rahmenwerk des Europäischen Hochschulraums anbieten, d.h. an die Mehrheit aller Hochschulstudiengänge im sogenannten „Bologna-Raum“ (Bologna Working Group, 2005).

Die Anrechnungsempfehlung soll den Hochschulen unabhängig zertifizierte Informationen über die Lernergebnisse, den Workload (Kreditpunkte) und das Niveau von Lerneinheiten außerhochschulischer Bildungsangebote liefern. Diese Informationen können die Anrechnung solcher Lernergebnisse erleichtern und vereinfachen.

Der Kompetenzbereich Anrechnung empfiehlt den Hochschulen und deren Studiengangsverantwortlichen, die in dieser Empfehlung gegebenen Informationen bei Anrechnungsentscheidungen zu berücksichtigen und Absolvent/inn/en der begutachteten Weiterbildung „Warehouse-Manager“ eine entsprechende Anrechnung ihrer Lernergebnisse zu gewähren.

Anrechnung bedeutet, dass Studienabschnitte (i.d.R. Module) aufgrund bereits nachgewiesener Lernergebnisse entfallen. Die durch außerhochschulische Lernergebnisse ersetzten Studienabschnitte sollten aufgrund des Abschlusszertifikats der Weiterbildung anerkannt und nicht noch einmal individuell geprüft werden.

Die Anrechnung sollte bevorzugt „pauschal“ umgesetzt werden. Damit ist gemeint, dass aufgrund der hier vorliegenden Anrechnungsempfehlung für alle Absolvent/inn/en der Weiterbildung eine garantierte Anrechnung eingerichtet werden sollte. Die Anrechnungsmöglichkeit sollte öffentlich (z. B. auf der Studiengangsw Webseite) bekannt gemacht werden. Es sollte spezifiziert werden, welche Abschnitte des Studiums aufgrund der Anrechnung entfallen.

Nicht alle Hochschulgesetze innerhalb der Staaten des Bologna-Raumes erlauben eine Anrechnung, wie sie hier empfohlen wird. Bei Einrichtung einer Anrechnungsmöglichkeit oder Gewährung einer Anrechnung sollten die Verantwortlichen in den Hochschulen daher zunächst die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen bzw. mögliche Einschränkungen aufgrund von Verordnungen recherchieren.

Kompetenzanrechnung nach dem Oldenburger Modell

Als eines von zwölf Modellprojekten beteiligte sich die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg von 2005 bis 2007 an der BMBF-Initiative ANKOM („Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“) (Hartmann et al., 2006).

Die Modellprojekte des ANKOM-Verbundes wurden möglich durch einen Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) aus dem Jahr 2002. Dieser Beschluss gibt gleichzeitig Hinweise darauf, wie Anrechnungsverfahren gestaltet werden sollen. Es heißt dort: „Außerhalb des Hochschulwesens erworbe-

ne Kenntnisse und Fähigkeiten können im Rahmen einer – ggf. auch pauschalisierten – Einstufung auf ein Hochschulstudium angerechnet werden, wenn [...] sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll [...]“ (KMK, 2002).

Die Anrechnung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf Studienleistungen wird in Oldenburg bereits seit 2006 praktiziert. Im Wolfgang Schulenberg-Institut für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung an der Carl von Ossietzky Universität wurde im Zuge der ANKOM-Initiative ein qualitätsgesicher-

tes Verfahren zur Überprüfung der Anrechenbarkeit beruflicher Lernergebnisse auf Hochschulstudiengänge entwickelt (Müskens, 2006).

Mit diesem Verfahren, dem sogenannten „Äquivalenzvergleich“, wurde bereits eine Vielzahl von Abschlüssen aus der Fort- und Weiterbildung untersucht. Im Äquivalenzvergleich geht es in der Hauptsache darum, nach Inhalt und Niveau gleichwertige Anteile innerhalb eines Studiengangs und einer Fort- bzw. Weiterbildung zu identifizieren.

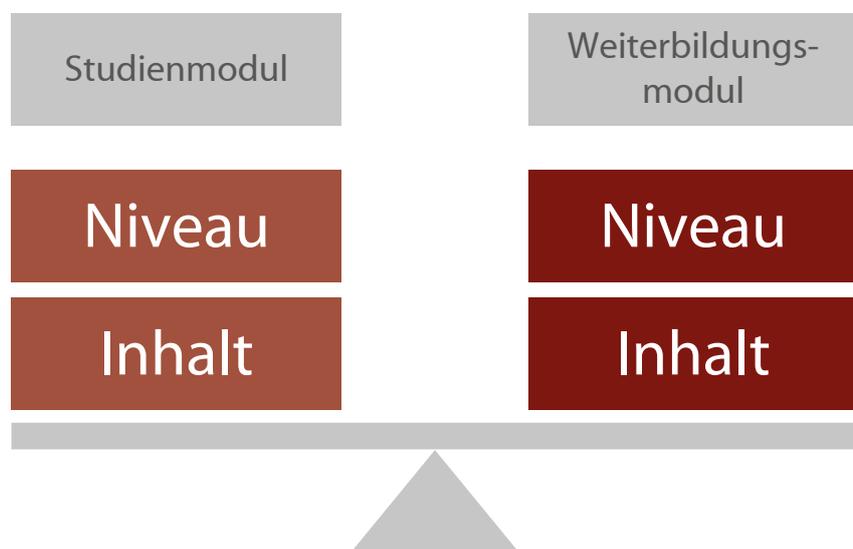


Abbildung 2: Äquivalenzvergleich

Weitere Informationen zum Oldenburger Anrechnungsmodell auf www.anrechnung.uni-oldenburg.de

Allgemeine Anrechnungsempfehlung

Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung basiert auf den Ergebnissen eines Äquivalenzvergleiches zwischen der Weiterbildung „Warehouse-Manager“ und einem Referenzstudiengang.

Bei diesem Äquivalenzvergleich wurden die Lernergebnisse der Weiterbildung mit den Lernergebnissen der ausgewählten Module des Referenzstudiengangs verglichen.

Anhand der Ergebnisse des Äquivalenzvergleichs wurde der Workload der Weiterbildung sowie ihrer Lerneinheiten geschätzt.

Weiterhin wurde das Niveau der Weiterbildung und ihrer Lerneinheiten mithilfe des Instrumentes „Module Level Indicator“ (MLI) geschätzt (Gierke & Müskens, 2009).

Die Ergebnisse des Äquivalenzvergleichs durch den Fachgutachter wurden von den Mitarbeiter/inne/n des Kompetenzbereichs Anrechnung ausgewertet und bilden die Grundlage der hier vorliegenden Anrechnungsempfehlung.

Zusätzlich enthält diese Allgemeine Anrechnungsempfehlung weitere Informationen über die Weiterbildung, ähnlich den Inhalten einer Modulbeschreibung für einen Studiengang. Daher könnte man sie in gewisser Weise auch als eine „Übersetzung der Weiterbildung in Hochschulsprache“ verstehen.

Das hier verwendete Verfahren des Äquivalenzvergleichs sowie die dabei verwendeten Instrumente und Methoden entsprechen vollständig den Anforderungen der „Leitlinie für die

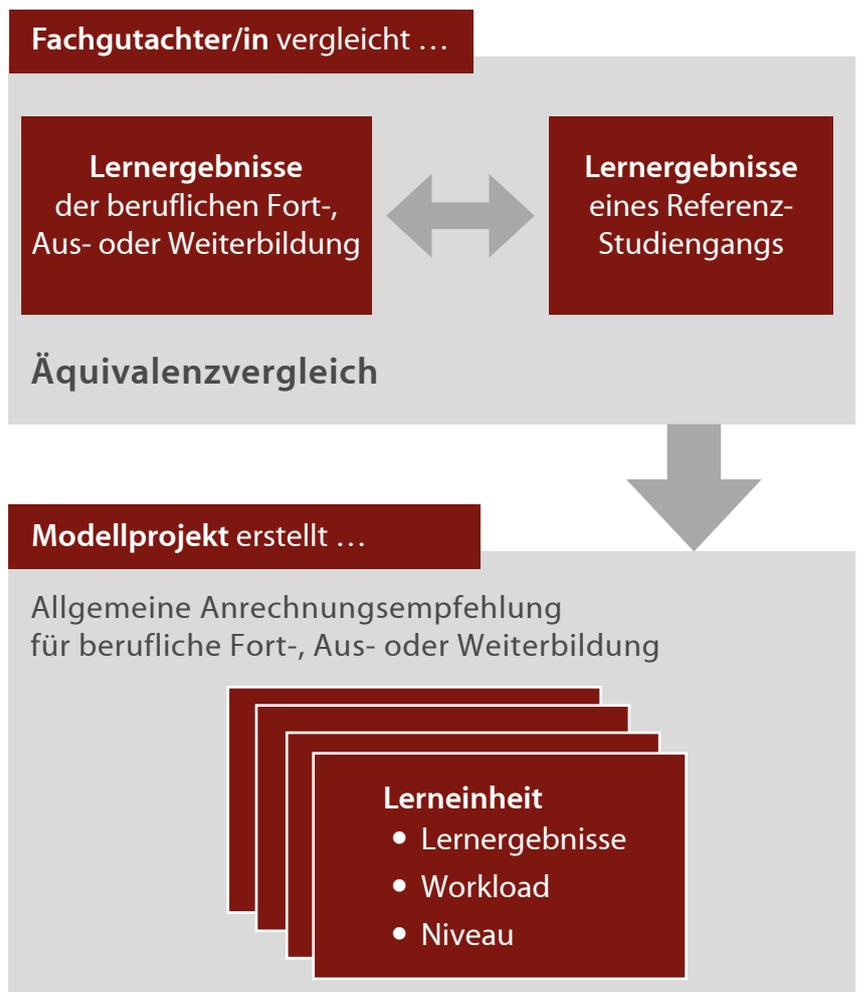


Abbildung 3: Ablauf der Erstellung einer Allgemeinen Anrechnungsempfehlung (schematisch)

Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ (ANKOM, 2008).

Referenzstudiengang Bachelor „Management betrieblicher Systeme – Betriebswirtschaft“

Als Referenzstudiengang für den Äquivalenzvergleich wurde der Bachelor-Studiengang „Management betrieblicher Systeme“ mit der Studienrichtung „Betriebswirtschaft“ am Institut für Duale Studiengänge (IDS) der Hochschule Osnabrück / Campus Lingen ausgewählt.

Im Zentrum des Studiums steht die Vermittlung betriebswirtschaftlichen Fachwissens und akademischer Grundlagen. Praxistransferprojekte unterstützen dabei die Vernetzung von theoretischen und praktischen Inhalten.

Der Studiengang ist ausbildungs- (dual) oder praxisintegrierend (berufsbegleitend) angelegt und richtet sich an berufstätige Personen, die sich für die Steuerung wirtschaftlicher Prozesse und zugleich für zentrale Entscheidungen innerhalb eines Betriebes interessieren.

Die Studienschwerpunkte liegen auf den Themenbereichen Logistik, Marketing, Controlling, Steuern und Human Resource Management.

Studiert wird über acht Semester jeweils freitags und samstags. Über Praxistransferprojekte werden die theoretischen Inhalte des Studiums mit den praktischen Erfahrungen der Studierenden vernetzt. Dabei werden beispielsweise Betriebsprozesse beschrieben, analysiert und weiterentwickelt.

Ihre Bachelorthesis erstellen die Studierenden gemeinsam mit kooperierenden Unternehmen.

Zulassungsvoraussetzungen

- die Allgemeine Hochschulreife oder
- die Fachhochschulreife oder
- eine abgeschlossene besondere berufliche Vorbildung, die zum Studium an der Fachhochschule berechtigt.

Workload

- 180 KP

Hochschulgrad

Bachelor of Arts (B.A.)

Qualifikationsziele

- Vorbereitung auf die Kernelemente der Betriebswirtschaft und auf die Anforderungen im betrieblichen Umfeld,
- Befähigung zur Steuerung wirtschaftlicher Prozesse und zentraler Entscheidungen innerhalb eines Betriebes,
- Auseinandersetzung mit internationalen und außerfachlichen Fragestellungen der Betriebswirtschaft,
- Befähigung, Betriebsprozesse beschreiben, analysieren und weiterentwickeln zu können,
- wissenschaftlich fundierte Vorbereitung auf die individuelle und professionelle Tätigkeit in der Unternehmenspraxis.

Akkreditierung

Der Studiengang wurde am 01.09.2009 durch die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) erstakkreditiert und wurde am 02.07.2013 ohne Auflagen reakkreditiert. Die Reakkreditierung ist bis zum 31.08.2020 gültig.

Vergleichsmodule

Für den Äquivalenzvergleich wurden die Studiengangsmodule „Projektmanagement“ (5 KP) und „Produktionslogistik (Intralogistik)“ (2,5 KP) ausgewählt.

Weitere Informationen

www.hs-osnabrueck.de

Äquivalenzvergleich

Die mögliche Gleichwertigkeit der Lernergebnisse der Weiterbildung „Warehouse-Manager“ zu hochschulischen Lernergebnissen wurde mit zwei Instrumenten, dem Learning Outcome Chart (LOC) und dem Module Level Indicator (MLI), untersucht.

Das Learning Outcome Chart (LOC) zeigt dabei die inhaltliche Überschneidung der Lernergebnisse von Fort-/Weiterbildung und Studiengang an. Mit dem Module Level Indicator (MLI) wird das Niveau der Lerneinheiten und Module festgestellt. Eine genauere Beschreibung der Instrumente erfolgt jeweils als Einleitung zu den Ergebnissen dieses Gutachtens.

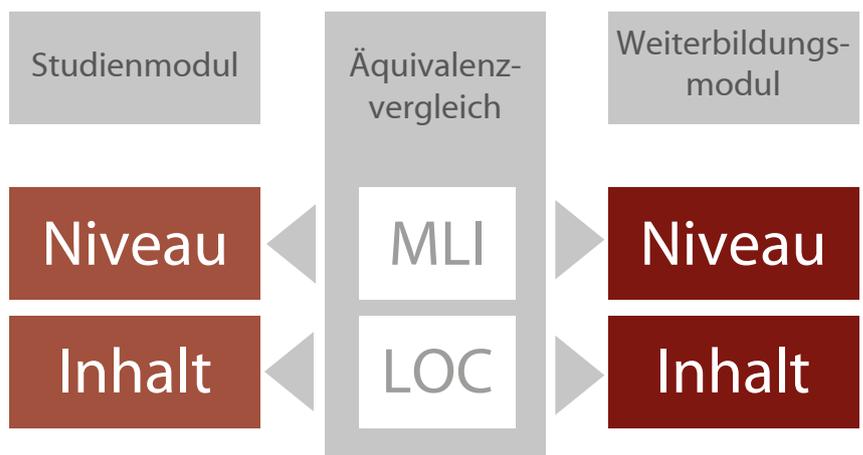


Abbildung 4: Instrumente des Oldenburger Modells

Im Äquivalenzvergleich verwendete Materialien

Grundlage für die Begutachtung der berufsbegleitenden Zusatzausbildung „Warehouse-Manager“:

- Allgemeine Informationen zur Weiterbildung,
- Curriculum der Weiterbildung,
- umfangreiche Unterlagen und Lernmaterialien der Weiterbildungsmodule,
- Beispiele für Projektberichte der Teilnehmenden,
- Beispiele für Klausuren.

Grundlage für die Ermittlung der Lernergebnisse der ausgewählten Module des Referenzstudiengangs:

- Allgemeine Informationen auf der Homepage des Studiengangs,
- Übersicht über den Aufbau des ausgewählten Studiengangs,
- Beschreibung des Studiengangs,
- umfangreiche Unterlagen und Lernmaterialien der ausgewählten Studienmodule.

Bestimmung des Workloads der Weiterbildung

Die Schätzung des Arbeitsaufwandes (Workload) der Module der Weiterbildung erfolgte indirekt durch die Übertragung des Workloads entsprechender Studienmodule im Studiengang „B.A. Management betrieblicher Systeme – Betriebswirtschaft“ der Hochschule Osnabrück / Campus Lingen³.

Das Studienmodul „Projektmanagement“ im Studiengang „B.A. Management betrieblicher Systeme – Betriebswirtschaft“ hat einen Workload von 5 KP. Es beinhaltet als Lernerfolgskontrollen eine einstündige Klausur, eine Hausarbeit sowie ein Praxistransferprojekt.

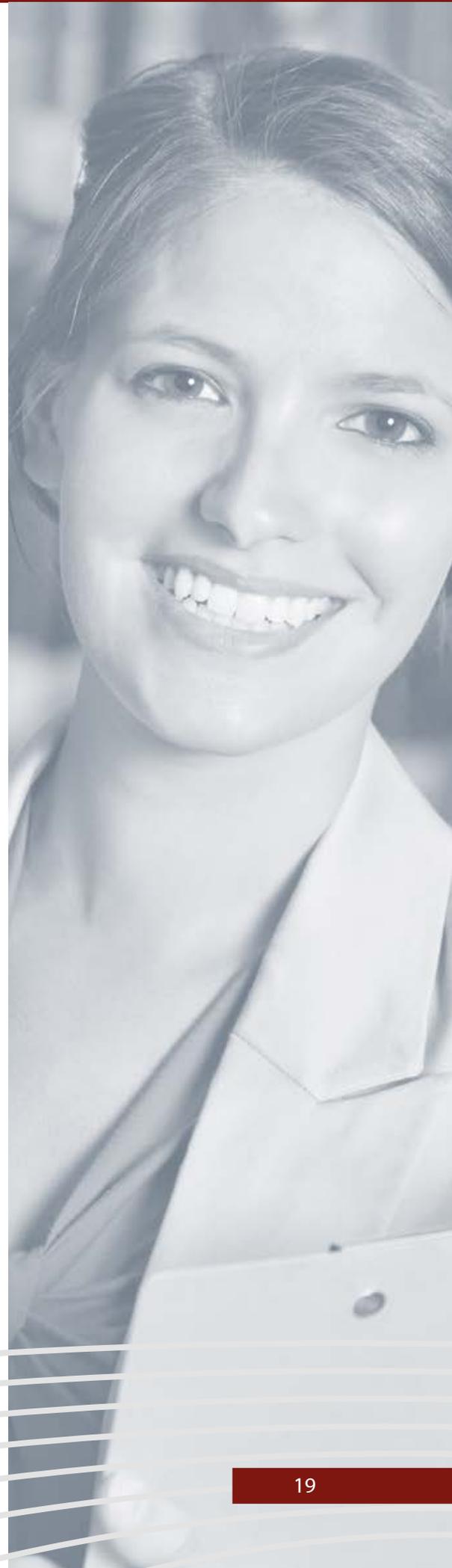
Das Modul entspricht inhaltlich vollständig dem Weiterbildungsmodul „Projektmanagement“. Im Weiterbildungs- und im Studienmodul werden die gleichen Lernmaterialien verwendet. Der Umfang und das Niveau der Lernerfolgskontrollen im Studienmodul und in der Weiterbildung – sofern diese auf Bachelor-Niveau geprüft wird – sind vergleichbar.

Aufgrund der weitreichenden Parallelität von Studien- und Weiterbildungsmodul wird angenommen, dass der Workload der beiden Module identisch ist. Somit wird der Workload des Weiterbildungsmoduls „Projektmanagement“ auf 5 KP geschätzt.

Das Studienmodul „Produktionslogistik (Intralogistik)“ im Studiengang „B.A. Management betrieblicher Systeme – Betriebswirtschaft“ hat einen Workload von 2,5 KP.

Das Studienmodul entspricht inhaltlich vollständig dem Weiterbildungsmodul „Intralogistik“. Im Weiterbildungs- und im Studienmodul werden die gleichen Lernmaterialien verwendet. Der Umfang der Lernerfolgskontrollen ist in der Weiterbildung – sofern diese auf Bachelor-Niveau geprüft wird – jedoch deutlich größer als im Studiengang. Anders als das Studienmodul beinhaltet die Weiterbildung auch eine Projektarbeit. Der Workload des Weiterbildungsmoduls entspricht etwa dem Workload des Studiengangsmoduls „Projektmanagement“ und ist etwa doppelt so groß wie der Workload des Studienmoduls „Produktionslogistik (Intralogistik)“. Der Workload des Weiterbildungsmoduls „Intralogistik“ wird daher auf 5 KP geschätzt.

³ Die Angaben zum Studiengang beziehen sich auf das Jahr 2014.



Niveaubestimmung – Module Level Indicator (MLI)

Der Vergleich des Niveaus von Weiterbildungs- und Studienmodulen erfordert einen bildungsbereichsübergreifenden Vergleichsmaßstab. Doch die Niveaustellungen in der Erwachsenenbildung und in der akademischen Bildung unterscheiden sich erheblich voneinander.

Bereichsübergreifende Qualifikationsrahmen wie der Europäische Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen (EQF) unternehmen den Versuch, diese unterschiedlichen Niveaustellungen zu integrieren (EU Parlament, 2007). Allerdings sind sie zur Einstufung von Teilqualifikationen – wie Studienmodule oder Weiterbildungsfächer – kaum geeignet.

Im ANKOM-Projekt „Qualifikationsverbund Nord-West“ wurde daher mit dem Module Level Indicator (MLI) ein Instrument entwickelt, das eine solche Niveaubeurteilung von Lerneinheiten bzw. Teilqualifikationen ermöglicht, sich dabei aber gleichzeitig an der bereichsübergreifenden Niveaustellung des EQF orientiert (Gierke & Müskens, 2009).

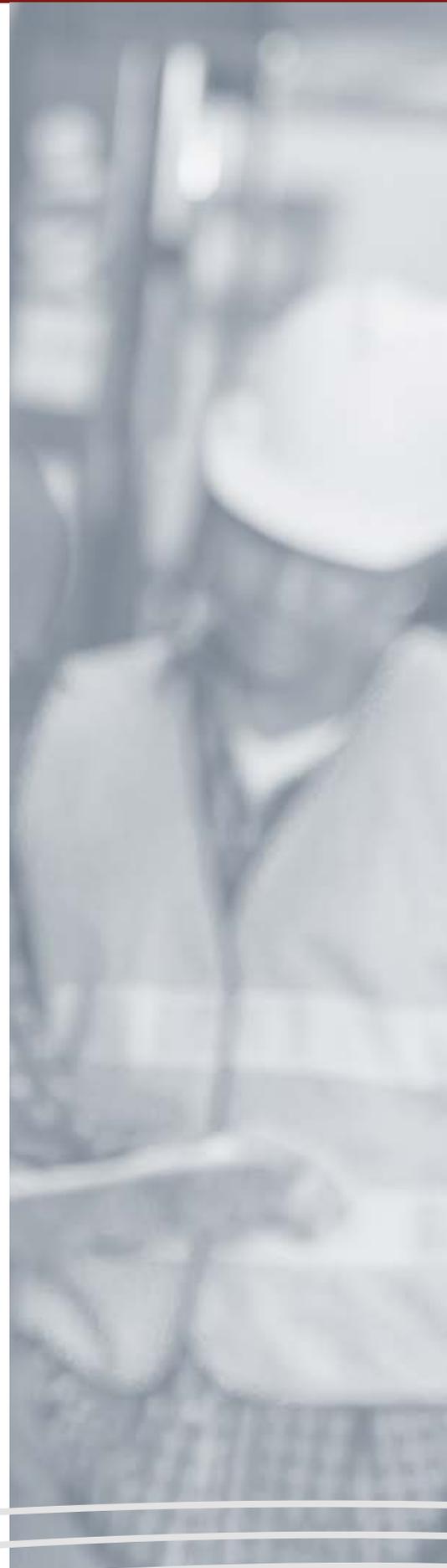
Der MLI ist ein stark strukturiertes Bewertungsinstrument mit 51 Kriterien. Die von den Gutachter/innen zu bewertenden Kriterien beziehen sich in erster Linie auf die innerhalb der Lerneinheit vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf die Form der Lernerfolgskontrollen.

Die Ergebnisskalen des MLI

Die 51 Bewertungen zu einer Lerneinheit werden zu neun testtheoretisch konstruierten, reliablen Ergebnisskalen verrechnet:

- Die Skala „Breite und Aktualität des Wissens“ beschreibt die Breite, Tiefe und Aktualität der in der Lerneinheit vermittelten Kenntnisse.
- Die Skala „Kritisches Verstehen“ beschreibt, inwieweit die innerhalb der Lerneinheit vermittelten Theorien, Modelle und/oder Methoden kritisch reflektiert werden.
- Die Skala „Interdisziplinarität“ beschreibt, in welchem Ausmaß eine Lerneinheit Bezüge zu anderen Berufen oder Disziplinen aufweist und den Lernenden vermittelt, in interdisziplinären Kontexten tätig zu werden.
- Die Skala „Problemlösen“ beschreibt, ob und inwieweit die Lernenden innerhalb der Lerneinheit mit komplexen Problemstellungen konfrontiert werden, die sie unter Anwendung kognitiver und/oder praktischer Fertigkeiten selbstständig zu lösen haben.
- Die Skala „Praxisbezug“ beschreibt, ob und in welchem Maße sich die Lernmaterialien und Lernerfolgskontrollen auf reale Praxisanforderungen und -probleme beziehen.
- Die Skala „Innovation und Kreativität“ beschreibt, ob und inwieweit die Lernerfolgskontrollen einer Lerneinheit die Lernenden mit neuartigen Problemen konfrontieren, die kreative Lösungsansätze erfordern.
- Die Skala „Selbstständigkeit“ beschreibt das Ausmaß der Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme, das von den Lernenden innerhalb der Lerneinheit erwartet wird.
- Die Skala „Berücksichtigung sozialer und ethischer Fragen (Ethik)“ beschreibt, ob und inwieweit innerhalb der Lerneinheit soziale und ethische Fragen thematisiert werden.
- Die Skala „Kommunikation“ beschreibt, in welchem Maße den Lernenden vermittelt wird, Informationen, Ideen, Probleme und Lösungsansätze gegenüber Mitlernenden, Fachexperten und Laien zu kommunizieren.

Bei der vorliegenden Niveaubestimmung wurde die aktuelle MLI-Version 3.0 verwendet.



Kenntnisse	
Breite und Aktualität	Das Modul beinhaltet zumindest einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung innerhalb des Fachgebiets.
Kritisches Verstehen	Das Modul vermittelt ein Bewusstsein für die Grenzen der vermittelten Kenntnisse.
Interdisziplinarität	Das Modul beinhaltet interdisziplinäre Fragestellungen, deren Beantwortung auf Wissen aus unterschiedlichen Fachgebieten basiert.

Fertigkeiten	
Problemlösen	Die Lernanforderungen bzw. Prüfungsaufgaben verlangen den umfassenden Einsatz kognitiver oder praktischer Fertigkeiten.
Praxisbezug	Das Modul vermittelt unmittelbar in der Praxis verwertbare Kenntnisse.
Innovation und Kreativität	Die Lernanforderungen beinhalten die Entwicklung neuer strategischer Ansätze.

Kompetenzen	
Selbstständigkeit	Die Lernanforderungen verlangen von den Lernenden selbstständiges Handeln und Eigeninitiative.
Berücksichtigung sozialer und ethischer Fragen (Ethik)	Die Lernenden bezeugen bei der Lösung von Problemen Rücksichtnahme auf andere und Solidarität mit Betroffenen.
Kommunikation	Die Lernenden haben demonstriert, dass sie ihr Verständnis des Fachgebietes gegenüber Mitlernenden kommunizieren können.

Abbildung 5: Skalen des MLI – Version 3.0 mit Beispielimens

Die Niveaus

Die neun Ergebnisskalen des MLI lassen sich auch zu einem Gesamtwert verrechnen. Dieser Gesamtwert beschreibt das Niveau einer Lerneinheit insgesamt. Sowohl der Gesamtwert als auch die Einzelergebnisskalen können als Entscheidungsgrundlage über die Anrechnung eines Moduls verwendet werden.

Die MLI-Werte lehnen sich an die Stufen des EQFs an. Höhere Werte bedeuten daher ein höheres Niveau.

Aufgrund der bisherigen Untersuchungen kann man davon ausgehen, dass sich sowohl Bachelor- als auch Master-Studiengängen kein exaktes Niveau von Lerneinheiten zuordnen lässt. Vielmehr handelt es sich um Niveaubereiche, die ineinander übergehen. Die Ergebnisse einer MLI-Bewertung lassen sich fünf verschiedenen Niveaubereichen zuordnen:

MLI Gesamtwert < 3,5

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit liegt erheblich unterhalb des Niveaus typischer Bachelor-Studienmodule. Eine solche Lerneinheit sollte nicht auf Bachelor- oder Master-Studiengänge angerechnet werden. Das Profil der MLI-Skalen gibt Hinweise auf eine mögliche Veränderung der Lerneinheit, durch die eine Erhöhung des MLI-Niveaus erreicht werden kann.

Solche Veränderungen können die Inhalte der Lerneinheit, die Art und Weise der Vermittlung und/oder die Form der verwendeten Lernerfolgskontrollen betreffen.

Bachelor-Einstiegsniveau (3,5 < MLI Gesamtwert < 4,5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Module der ersten Semester eines Bachelor-Studiengangs. Eine solche Lerneinheit sollte nur dann auf einen Bachelor-Studiengang angerechnet werden, wenn der Gesamtumfang der Module auf Bachelor-Einstiegsniveau (einschließlich des angerechneten Moduls) 60 KP nicht überschreitet. Auf Master-Studiengänge sollte die Lerneinheit nicht angerechnet werden.

Bachelor-Niveau (4,5 < MLI-Gesamtwert < 5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Module der mittleren Phase eines Bachelor-Studiengangs. Die Lerneinheit sollte bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor-Studiengänge angerechnet werden. Auf Master-Studiengänge sollte die Lerneinheit nicht angerechnet werden.

Bachelor-/Master-Übergangsniveau (5 < MLI-Gesamtwert < 5,5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau eines fortgeschrittenen Bachelor-Moduls oder dem Niveau typischer Master-Module aus der Eingangsphase des Studiengangs. Die Lerneinheit kann daher bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor-Studiengänge angerechnet werden. Auf Master-Studiengänge sollte die Lerneinheit nur dann angerechnet werden, wenn der Gesamtumfang der Module auf Bachelor-/Master-Übergangsniveau (einschließlich des angerechneten Moduls) 30 KP nicht überschreitet.

Master-Niveau (5,5 < MLI-Gesamtwert)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Master-Module. Die Lerneinheit sollte daher bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor- und Master-Studiengänge angerechnet werden.

Weiterbildung „Warehouse-Manager“ Modul „Projektmanagement und Praxisprojekt“

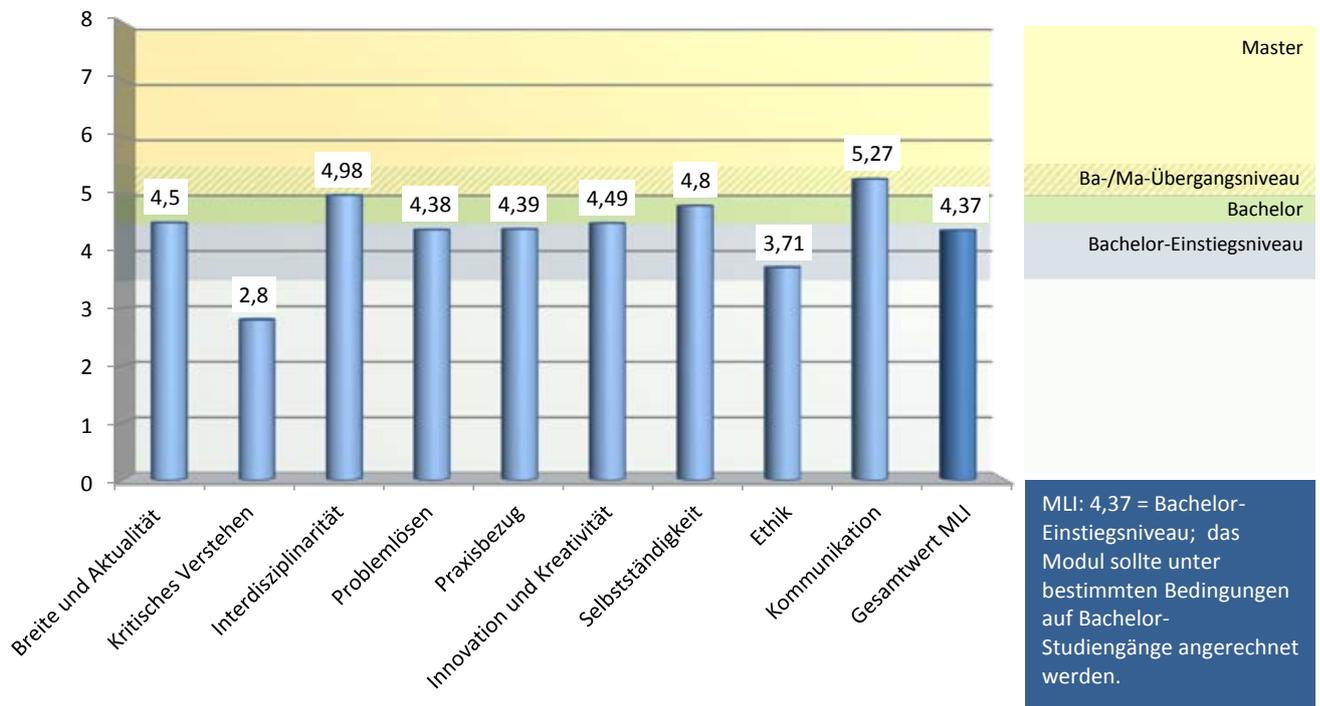


Abbildung 6: Ergebnisse der MLI-Bewertung

Weiterbildung „Warehouse-Manager“ Modul „Intralogistik und Praxisprojekt“

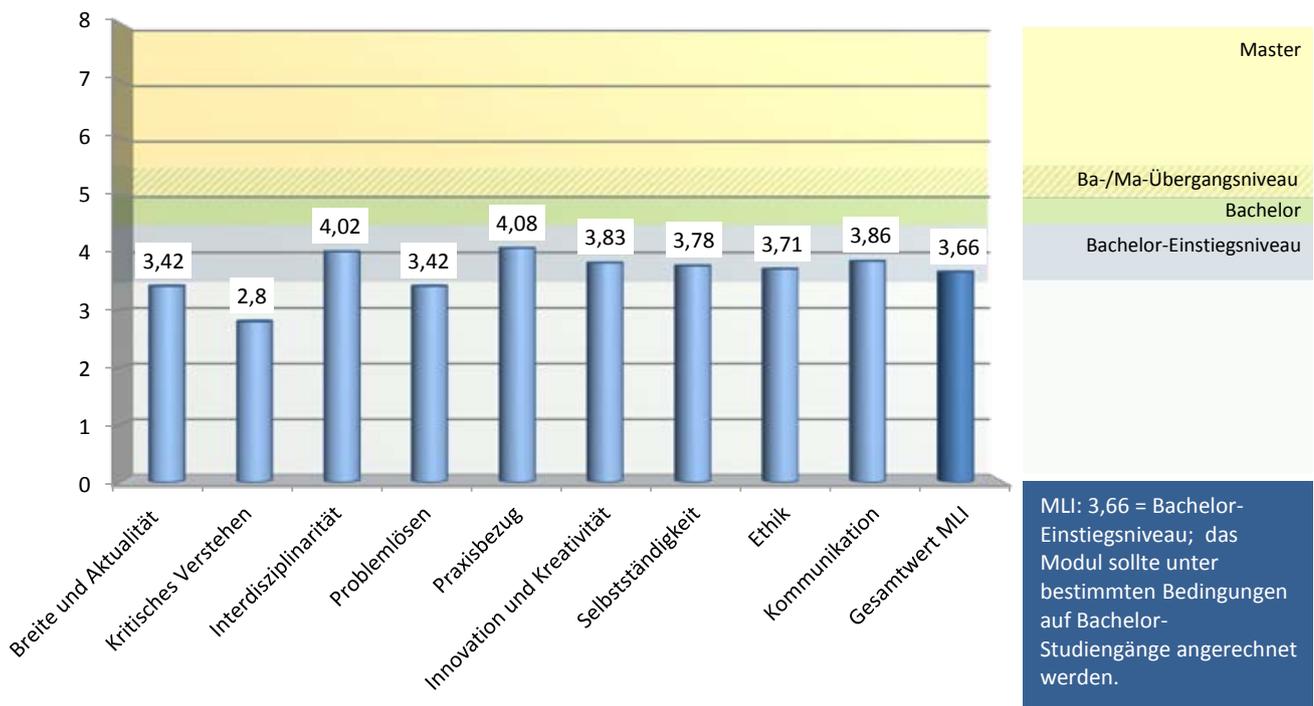


Abbildung 7: Ergebnisse der MLI-Bewertung

Wann sollten Lerneinheiten aus außerhochschulischer Bildung auf Hochschulstudiengänge angerechnet werden?

In einer Empfehlung der Kultusministerkonferenz vom 28.6.2002 zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium heißt es:

„Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können im Rahmen einer – ggf. auch pauschalisierten – Einstufung auf ein Hochschulstudium angerechnet werden, wenn

- die für den Hochschulzugang geltenden Voraussetzungen – ggf. auch über die Möglichkeiten des Hochschulzugangs für besonders qualifizierte Berufstätige – gewährleistet werden;
- sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll;
- entsprechend den Grundsätzen des neuen Qualitätssicherungssystems im Hochschulbereich die qualitativ-inhaltlichen Kriterien für den Ersatz von Studienleistungen durch außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der Akkreditierung überprüft werden.

Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können höchstens 50 % eines Hochschulstudiums ersetzen“ (KMK, 2002).

Diese Empfehlung der KMK verlangt sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich des Niveaus eine Übereinstimmung zwischen anzurechnender Lerneinheit und zu ersetzendem Studienmodul.

Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung enthält Hinweise zum Niveau der Lerneinheiten der begutachteten Weiterbildung „Warehouse-Manager“. Insofern fachlich definierte Inhalte eines Studiums ersetzt werden sollen, muss darüber hinaus die inhaltliche Übereinstimmung der Weiterbildung mit dem/den Studienmodul(en) ermittelt werden. Als Grundlage für eine solche Überprüfung liegen die im Rahmen des Inhaltsvergleichs ermittelten Lernergebnisse der Weiterbildung vor. Die Anrechnung eines Studienmoduls wird empfohlen, wenn dessen Lernergebnisse zu mindestens 70 % durch Lernergebnisse der Weiterbildung abgedeckt werden.

Bei fachlich nicht eingegrenzten Modulen des Studiengangs (z. B. Wahlmodule, Wahlbereiche etc.) kann eine inhaltliche Überprüfung einer Übereinstimmung der Lernergebnisse u.U. entfallen. Hier kann die Anrechnung ggf. ausschließlich auf der Grundlage der Niveaufeststellung im Umfang des o.a. Workloads (Kreditpunkte) erfolgen.

Gesamteinschätzung des Gutachters

Prof. Dr. Carsten Berkau

Der Weiterbildungslehrgang Mobilitätswirtschaft – Warehouse-Manager baut auf den Bedarfen von Unternehmen mit Bezug zur Logistik in der Region auf (Industrie- und Handelsunternehmen, Transportunternehmen und Logistikdienstleister) und hat das Ziel, bereits berufsqualifizierte Mitarbeiter/innen weiterzubilden. Die Teilnehmenden erhalten bei erfolgreicher Teilnahme ein Zertifikat „Warehouse-Manager“ und haben gleichzeitig die Chance, studierte Module auf ein Hochschulstudium anrechnen lassen zu können.

Der Lehrgang ist sehr gut organisiert. Das Prüfungswesen ist wohlstrukturiert und die Prüfungsanforderungen sind transparent. Die Studierenden erhalten sorgfältig erstellte Vorlesungsunterlagen und eine sehr gute Unterstützung bei der Projektarbeit. Die Dozenten sind gemäß des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) professorabel und ausgewiesene Vertreter ihres Fachgebiets. Die Studienbedingungen und die Studierbarkeit sind als sehr gut zu bewerten.

Der Weiterbildungslehrgang ist an dem Fach- und Führungskräftebedarf der Unternehmen ausgerichtet. Die Nähe zu den logistiknahen Unternehmen in der Region gewährleistet, dass Fachkräfte gemäß dem dort nachgefragten Qualifikationsprofil ausgebildet werden.

Der Lehrgang ist in ein Stufenkonzept integriert, das insgesamt drei Qualifikationsstufen umfaßt. Im Rahmen der vorliegenden Allgemeinen Anrechnungsempfehlung wird die Stufe 1 begutachtet, die als Einstiegsstufe bezeichnet wird.

Der Lehrgang „Warehouse-Manager“ (Stufe 1) ist modular strukturiert und umfaßt die Module „Introduction to Logistics“, „Intralogistik“ (= Produktionslogistik), „Organisation“ und „Projektmanagement“. Die Module werden durch zwei Projektmodule ergänzt.

Es ist festzustellen, dass die ausgewählten Themenbereiche dem Fach- und Führungskräftebedarf von Unternehmen der Logistikbranche entsprechen. Es sind Themeninhalte, die in einer klassischen Berufsausbildung in der Logistikbranche nicht oder nicht ausreichend vermittelt werden. Die Module vermitteln Wissen und Kompetenzen, die Mitarbeiter/innen in Logistikabteilungen für ihren weiteren Karriereweg brauchen.

Anders als in grundständigen Studiengängen baut das Curriculum auf berufsbezogen erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen der Teilnehmenden auf, so dass deskriptive Anteile für die Teilnehmer/innen gut nachvollziehbar sind und sich mit ihrer Berufspraxiserfahrung direkt verknüpfen lassen. Alle Teilnehmenden sind Mitarbeiter/innen von Unternehmen und dort in Logistikbereichen beschäftigt.



Der Gutachter

Prof. Dr. Carsten Berkau hat an der Universität Hannover Maschinenbau mit der Vertiefungsrichtung Fertigungstechnik/Fabrikplanung studiert (Dipl.-Ing.) und im Bereich der Wirtschaftsinformatik an der Universität des Saarlandes über verteilte künstlich intelligente Systeme promoviert (Dr. rer. oec.).

Anschließend war er als Bereichsleiter für die Entwicklung von Prozesskostenrechnungssoftware und Unternehmensberatung im Bereich Prozessorganisation und Kostenrechnung bei der IDS Scheer AG tätig.

Seit 1996 lehrt Prof. Dr. Berkau an der Hochschule Osnabrück Rechnungswesen/Accounting und Risikomanagement in Bachelor- und Masterprogrammen. Er war Gründungsdekan für die Fakultät MKT am Standort Lingen (Ems).

Prof. Dr. Berkau ist Autor des Lehrbuchs „Bilanzen“ und lehrt Internationale Bilanzierung an Hochschulen im Ausland, beispielsweise in China, Süd-Korea, Süd-Afrika und Malaysia.

Prof. Dr. Berkau lebt in der Nähe von Osnabrück und in Kapstadt.

Die erfolgreiche Teilnahme an dem Lehrgang vermittelt den Teilnehmer/innen eine an Hochschulen ähnlich und gleichwertig vermittelte Wissensbasis, die der gehobenen Grundlagenliteratur in den gelehrteten Modulen entspricht. Es ist auf Bachelor-Studiengangsniveau einzuordnen. Die Teilnehmenden erwerben Kompetenzen, das Studierte im Unternehmen zu reflektieren und wissenschaftlich fundiert anwenden zu können. Sie sind in der Lage, Logistikprobleme und Führungsaufgaben kompetent und an den Unternehmenszielen ausgerichtet bearbeiten zu können. Die erlangte Qualifikation wird durch das Zertifikat „Warehouse-Manager“ bescheinigt, so dass ein formaler und akzeptierter Leistungsnachweis besteht. Die Bezeichnung „Manager“ ist hier zutreffend, weil die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die beiden Module „Organisation“ und „Projektmanagement“ Führungskompetenzen erwerben, die durch die Praxisprojekte akademisch vertieft werden.

Das Lehrgangskonzept sieht insbesondere die Aufnahme von solchen Teilnehmenden vor, die über ihre Berufspraxis hinaus eine schulische oder beruflich erworbene Hochschulzugangsberechtigung besitzen. Diesen Teilnehmerinnen und Teilnehmern steht die Möglichkeit offen, die Module des Lehrgangs auf ein Bachelor-Studium anrechnen zu lassen. Damit stellt die Bildungsmaßnahme quasi ein Schnupperstudium dar, bei dem erlangte Qualifikationen direkt für den Bachelorabschluss zählen.

Dagegen wird bei der Option des Zertifikatslehrgangs eine auf sechs Modulen basierende Qualifikation erreicht, die in einen formalen Abschluß im Bereich des Logistik-Managements mündet.

Der Umfang der Weiterbildung entspricht ca. 17 % eines Bachelor-Studiengangs. Die Weiterbildungsmaßnahme ist somit geeignet, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Übergang von der Berufswelt hin zu einem wissenschaftlichen Studiengang an einer Hochschule zu erleichtern und Schwellen abzubauen. Bei den bisherigen Aufnahmen waren Teilnehmende mit Hochschulzugangsberechtigung jedoch in der Minderzahl. Es ist zu hoffen, dass die Chance zur Anrechenbarkeit auf ein Bachelor-Studium mit zunehmendem Bekanntheitsgrad des Lehrgangs steigt.

Die Möglichkeit zur Anrechenbarkeit der Module auf ein Hochschulstudium setzt voraus, dass ein entsprechender Studiengang tatsächlich existiert. Der Beweis ist geführt worden, da am Standort Lingen (Ems) der Hochschule Osnabrück ein berufsbegleitender Studiengang „Management betrieblicher Systeme“ besteht, der mit betriebswirtschaftlicher oder ingenieurtechnischer Ausrichtung angeboten wird. Die Module des Zertifikatslehrgangs finden sich bei der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung dieses Studiengangs mit ähnlichen und teilweise gleichen Inhalten und Lernzielen wieder. Der Lingener Studiengang ist ebenfalls berufsbegleitend und eröffnet die Möglichkeit, den Lehrgang in ähnlicher Struktur an der Hochschule fortzusetzen. Es ist zu vermuten, dass weitere ähnliche Studiengangsangebote an anderen Hochschulen bestehen.

Der Lehrgang sieht Präsenzveranstaltungen und einen hohen Selbststudiumsanteil vor. Die Präsenzveranstaltungen finden im 14-tägigen Turnus jeweils freitags und samstags statt. Die Belastung der Teilnehmenden durch die Vorlesungen ist in dem Lehrgang relativ niedrig und liegt bei 60 Vorlesungseinheiten, die um Anwesenheitszeiten bei Praxisprojekten ergänzt werden. Da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Klausuren zwischen den beiden Optionen „Zertifikats-“ oder „Bachelor-Niveau“ wählen können, lässt sich der Aufwand im Rahmen des Selbststudiums skalieren. Es wird jedoch auf der Grundlage der vorliegenden Klausuren vermutet, dass der Vorbereitungsaufwand sich bei Zertifikats- und Bachelorniveau nur geringfügig unterscheidet.

Die geringe Kontaktzeit von 60 Stunden für Vorlesungen im Umfang von 4x4 SWS ergibt einen Präsenzanteil von knapp 20 % (= $60/18 \times 4 \times 4$). Der vergleichbare Studiengang am Institut für Duale Studiengänge (IDS) der Hochschule Osnabrück hat einen Präsenzanteil von 56 % ohne Berücksichtigung des Praxistransferprojekts. Die Frage, weshalb der Anteil in dem Lehrgang „Mobilitätswirtschaft – Warehouse-Manager“ so gering ist, lässt sich teilweise durch die berufliche Vorbildung der Teilnehmenden erklären. Viele deskriptive Anteile aus den Vorlesungsunterlagen dürften bei vielen Teilnehmer/innen bekannt sein – anders als beispielsweise bei Abiturient/innen. Weiterhin wird das Selbststudium durch E-Learning-Anwendungen unterstützt, sodass die Teilnehmenden von den Dozenten angeleitet in Heimarbeit studieren.



Zertifikat der Weiterbildung „Warehouse-Manager“

ZERTIFIKAT



**Bildungswerk
ver.di**
Bildungswerk
der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)
in Niedersachsen e.V.



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

Zertifikatslehrgang „**Warehouse-Manager**“
Im Rahmen des Förderprogramms
„Offene Hochschule, Schwerpunkt Mobilitätswirtschaft“

Herr/ Frau **Vorname Name**

hat an folgenden Modulen

<input type="checkbox"/> Projektmanagement	mit der Note: ____
<input type="checkbox"/> Introduction to Logistics	mit der Note: ____
<input type="checkbox"/> Organisation	mit der Note: ____
<input type="checkbox"/> Intralogistik	mit der Note: ____

und

<input type="checkbox"/> Praxisprojekt _____	mit der Note: ____
<input type="checkbox"/> Praxisprojekt _____	mit der Note: ____

teilgenommen.

Folgende Module wurden auf Bachelor-Niveau geprüft:

Gesamt-Abschlussnote: _____

Datum:

Wolfgang Scheda Bildungswerk ver.di	Prof. Wolfgang Bode Hochschule Osnabrück
--	---

Im Rahmen der Initiative



OHN
OFFENE
HOCHSCHULE
NIEDERSACHSEN

Gefördert durch:



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

Agensur für
Gleichstellung
und Weiterbildung



Projektträger: Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e.V., Region Osnabrück
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück



CERT IT
Information Security Center
an der Hochschule Osnabrück

Anmerkung:

Module können nur dann auf ein Bachelor-Studium angerechnet werden, wenn sie im Rahmen der Abschlussklausur auf Bachelor-Niveau geprüft wurden.

Lehrgangsinhalt Warehouse-Manager

Fachlich und strukturell vorbereitete Module, zur möglichen späteren Anerkennung bei Aufnahme eines (berufsbegleitenden) Studiums, insbesondere bei Studiengängen mit logistischen Inhalten

- Projektmanagement
 - Projektorientierung – Verständnis der Konzeption des Projektmanagements
 - Elemente und Methoden des operativen Projektmanagements
 - Projektteamentwicklungsprozesse,
 - Projekt im Unternehmenskontext und Entscheidungsprozesse

- Introduction to Logistics
 - Notwendigkeit der logistischen Technik
 - Geschäftslogistik
 - Logistik-Planung
 - Transport-Management
 - Fallstudien bzgl. Supply Chain Management Probleme

- Organisation
 - Bedeutung der Organisation
 - Organisationstheorien
 - Organisationsstrukture
 - Organisationseinheiten
 - Verhaltensausrichtungen in der Organisation
 - Prozessmanagement

- Intralogistik
 - Fabriklayoutplanung unter logistischen Gesichtspunkten
 - Innerbetriebliche Transportsysteme
 - Lagersysteme
 - Planung und Gestaltung innerbetrieblicher Materialflüsse



Bildungswerk
der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)
in Niedersachsen e.V.



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

Projekträger: Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e.V., Region Osnabrück
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück





Literatur

- Barabasch, A., Hartmann, E. A., Rauner, F., Müskens, W., Tutschner, R. & Sava, A. (2011). Der Übergang zwischen Berufsbildung und Hochschulbildung – Nationale Ansätze und internationale Perspektiven. In: T. Bals, H. Hinrichs, M. Ebbinghaus & R. Tenberg (Hrsg.), Übergänge in der Berufsbildung nachhaltig gestalten: Potentiale erkennen – Chancen nutzen, S. 383-403. Paderborn: Eusl-Verlag.
- Bologna Working Group on Qualifications Frameworks and Ministry of Science Technology and Innovation (2005). A Framework for Qualifications of the European Higher Education Area.
- Cendon, E., Eilers-Schoof, A., Flacke, L., Hartmann-Bischoff, M., Kohlesch, A., Müskens, W., Seger, M., Specht, J., Waldeyer, C. & Weichert, D. (2015): Handreichung: Anrechnung, Teil 1. Ein theoretischer Überblick. Berlin.
- Eilers-Schoof, A. & Müskens, W. (2013). Vom Äquivalenzvergleich zur allgemeinen Anrechnungsempfehlung: Eine Weiterentwicklung des Oldenburger Anrechnungsmodells. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen, S. 248-257, Münster: Waxmann.
- Europäisches Parlament (2007). Legislative Entschließung des Europäischen Parlaments vom 24. Oktober 2007 zu dem Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen. Abrufadresse: <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P6-TA-2007-0463+0+DOC+XML+V0//DE#BKMD-21>
- Gierke, W., Hanft, A. & Müskens, W. (2008). Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung – Eine Herausforderung für das deutsche Hochschulsystem. In: A. Grotluschen, P. Beier (Hrsg.), Zukunft Lebenslangen Lernens – Strategisches Bildungsmonitoring am Beispiel Bremens, S. 99-112. Bielefeld: Bertelsmann.
- Gierke, W. & Müskens, W. (2009). Der Module Level Indicator – ein Instrument für qualitätsgesicherte Verfahren der Anrechnung. In: Regina Buhr, Walburga Freitag, Ernst A. Hartmann, Claudia Loroff, Karl-Heinz Minks, Kerstin Mucke, Ida Stamm-Riemer (Hrsg.), Durchlässigkeit gestalten – Wege zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung, S. 134-136. Münster: Waxmann.
- Hanft, A. & Müskens, W. (2010). Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschule. Berufsbildung – Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule, 125, S. 8-9.
- Hanft, A. & Müskens, W. (2012). Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kompetenzen – Das Oldenburger Modell. In: Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.), Chancen erkennen – Vielfalt gestalten: Konzepte und gute Praxis für Diversität und Durchlässigkeit, S. 21-24. Bonn: HRK.
- Hanft, A. & Müskens, W. (2012). Qualitätsgesicherte Anrechnung durch bereichsübergreifende Qualifikationsrahmen? In: K. Büchter, P. Dehnbostel & G. Hanf (Hrsg.), Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) – Ein Konzept zur Erhöhung von Durchlässigkeit und Chancengleichheit im Bildungssystem? Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Hanft, A. & Müskens, W. (2013). Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge: Ein Überblick. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen, S. 223-234, Münster: Waxmann.
- Hanft A., Brinkmann, K., Gierke W. & Müskens W. (2014). Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen in Studiengängen – Studie: AnHoSt „Anrechnungspraxis in Hochschulstudiengängen“. Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement (we.b). Abrufadresse: https://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user_upload/anrechnungsprojekte/Anhost.pdf
- Hanft, A., Knust, M., Müskens, W. & Gierke, W. (2008). Vom Nutzen der Anrechnung. Eine Betrachtung aus organisatorischer und ökonomischer Perspektive. Betriebliche Forschung und Praxis, 4, 297-312.
- Hartmann, E.A. & Stamm-Riemer, I. (2006). Die BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ – ein Beitrag zur Durchlässigkeit des deutschen Bildungssystems und zum Lebenslangen Lernen. Hochschule & Weiterbildung, 1, 52-60.
- HRK und DIHK (2008). Für mehr Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung! Gemeinsame Erklärung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Abrufadresse: http://www.hrk.de/de/download/dateien/081014_HRK_DIHK_Endfassung.pdf
- KMK (2002). Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium – Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002.

Müskens, W. (2006). Pauschale und individuelle Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge – das Oldenburger Modell. *Hochschule & Weiterbildung*, 1, 23-30.

Müskens, W. (2007). Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge – erste Ergebnisse des Modellprojektes „Qualifikationsverbund Nord-West“. In: H. Hortsch (Hrsg.), *Innovationen für die Durchlässigkeit von Studiengängen*, Dresdener Beiträge zur Berufspädagogik, 24, 37-49.

Müskens, W. (2009). Authentische Erfassung informeller Lernerfolge im Oldenburger Modell der Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. In: U. Walkenhorst, A. Nauerth, I. Bergmann-Tyacke, K. Marzinik (Hrsg.), *Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich*, S. 225-235. Bielefeld: UVW.

Müskens, W. (2010). Anrechnung beruflicher Kompetenzen im berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang ‚Business Administration‘ an der Universität Oldenburg. In: Bologna-Zentrum (Hrsg.), *Studienreform nach Leuven – Ergebnisse und Perspektiven*, Beiträge zur Hochschulpolitik, 3, S. 69-77, Bonn: HRK.

Müskens, W. (2012). Die Bedeutung von Netzwerken im Rahmen von Anrechnung und Durchlässigkeit. In: S. Globisch, E. A. Hartmann, C. Loroff, I. Stamm-Riemer (Hrsg.), *Bildung für Innovationen – Innovationen in der Bildung: Die Rolle durchlässiger Bildungsangebote in Clusterstrukturen*, S. 49-59. Münster: Waxmann.

Müskens, W. (2015). Die Anrechnungspraxis deutscher Hochschulen - Ergebnisse der AnHoSt-Studie. In: P. A. Zervakis & T. Bargel (Hrsg.), *Flexibilisierung und Mobilität im Europäischen Hochschulraum*, S.41-43. Universität Konstanz: Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung, 84.

Müskens, W. & Eilers-Schoof, A. (2011). Auf dem Weg zur Offenen Hochschule – Weiterentwicklung der Verfahren zur pauschalen und individuellen Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. *BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, (5).

Müskens, W. & Eilers-Schoof, A. (2013). Neue Wege zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung: Das Oldenburger Modell der Anrechnung in der Praxis. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), *Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen*, S. 235-247, Münster: Waxmann.

Müskens, W. & Gierke, W.B. (2009). Gleichwertigkeit von beruflicher und hochschulischer Bildung. *Report – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 32(3), 46-54.

Müskens, W. & Tutschner, R. (2011). Äquivalenzvergleiche zur Überprüfung der Anrechenbarkeit beruflicher Lernergebnisse auf Hochschulstudiengänge – ein Beispiel aus dem Bereich Konstruktion/Maschinenbau. *bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011*, 1-16. Abrufadresse: http://www.bwpat.de/ht2011/ws28/mueskens_tutschner_ws28-ht2011.pdf

Müskens, W., Gierke, W.B. & Hanft, A. (2008). Nicht gleichartig und doch gleichwertig? Kompensation und Niveaubestimmung im Oldenburger Modell der Anrechnung. In: I. Stamm-Riemer, C. Loroff, K.-H. Minks, W. Freitag (Hrsg.), *Die Entwicklung von Anrechnungsmodellen – Zu Äquivalenzpotenzialen von beruflicher hochschulischer Bildung*, S. 91-102. Hannover: HIS.

Müskens, W., Müskens, I. & Hanft A. (2008). Application and Impact of Learning Outcomes on Institutional Cooperation, Accreditation and Assessment – A German Case. In: E. Cendon, K. Prager, E. Schabauer, E. Winkler (Hrsg.), *Implementing Competence Orientation and Learning Outcomes in Higher Education – Processes and Practises in Five Countries*, S.82-109. Krems: Danube University.

Müskens, W., Tutschner, R. & Wittig, W. (2009). Accreditation of Prior Learning in the Transition from Continuing Vocational Training to Higher Education in Germany. In: R. Tutschner, W. Wittig, J. Rami (Hrsg.), *Accreditation of Vocational Learning Outcomes – Perspectives for a European Transfer*, S. 75-98, Bremen: ITB.

Müskens, W., Tutschner, R. & Wittig, W. (2009). Improving permeability through equivalence Checks: An example from mechanical engineering in Germany. In: R. Tutschner, W. Wittig, J. Rami (Hrsg.), *Accreditation of Vocational Learning Outcomes – European Approaches to Enhance Permeability between Vocational and Higher Education*, *Impuls*, 38, 10-33, Bonn: BIBB.

Müskens W., Wittig, W. Tutschner, R. & Eilers-Schoof, A. (2013). *Module Level Indicator. MLI User Guide; Assessment of the level of competence orientation*. Institut Technik und Bildung, Universität Bremen.

Wissenschaftliche Begleitung der BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge (ANKOM)“ (2008). *Anrechnungsleitlinie – Leitlinie für die Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge*. Hannover/Berlin: HIS und VDI/VDE.

WMK und KMK (2009). *Bachelor- und Masterabschlüsse in der beruflichen Weiterbildung*. Beschluss der Wirtschaftsministerkonferenz vom 15./16.12.2008 und der Kultusministerkonferenz vom 05.02.09. Abrufadresse: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_02_05-Bachelor-Master-berufliche_Weiterbildung.pdf



Kompetenzbereich
Anrechnung

Kompetenzbereich Anrechnung

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät I – Bildungs- und Sozialwissenschaften
Institut für Pädagogik
Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement
26111 Oldenburg

www.anrechnung.uni-oldenburg.de

Kontakt

Dr. Wolfgang Müskens
E-Mail: wolfgang.mueskens@uni-oldenburg.de

Anja Eilers-Schoof
E-Mail: anja.eilers.schoof@uni-oldenburg.de

Sonja Lübben
E-Mail: sonja.luebben@uni-oldenburg.de



OHN OFFENE
HOCHSCHULE
NIEDERSACHSEN

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH

Kurt-Schumacher-Straße 29
30159 Hannover

www.offene-hochschule-niedersachsen.de

Kontakt

Monika Hartmann-Bischoff, Geschäftsführerin

Dana Gröper, Referentin

Helmar Hanak, Referent

Despina Moka, Sekretariat

info@servicestelle-ohn.de



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

© Wolfgang Müskens, Anja Eilers-Schoof, Sonja Lübben, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Januar 2016. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Autor/inn/en. Kein Teil dieser Empfehlung darf ohne schriftliche Genehmigung der Autor/inn/en in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Trotz sorgfältiger Anwendung der uns zur Verfügung stehenden Verfahren, Instrumente und Methoden können wir Fehler bei der Begutachtung, Auswertung und allen weiteren Arbeitsschritten bei der Erstellung dieser Empfehlung nicht vollständig ausschließen. Für die Richtigkeit der hier gemachten Angaben und aller sich daraus ergebenden Konsequenzen übernehmen wir daher keinerlei Garantie und Haftung.

Grafik, Satz & Layout: Per Ruppel, Universität Oldenburg

Foto: ©istockphoto.com/Steve Debenport

